

keyPlayer

Empowerment

Die Sichtweise von UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon.

Die Bedeutung von Banken, Integration, Diversity, New- & Outplacement und von nachhaltiger Wirtschaftsgesinnung für Empowerment.

Demokratie

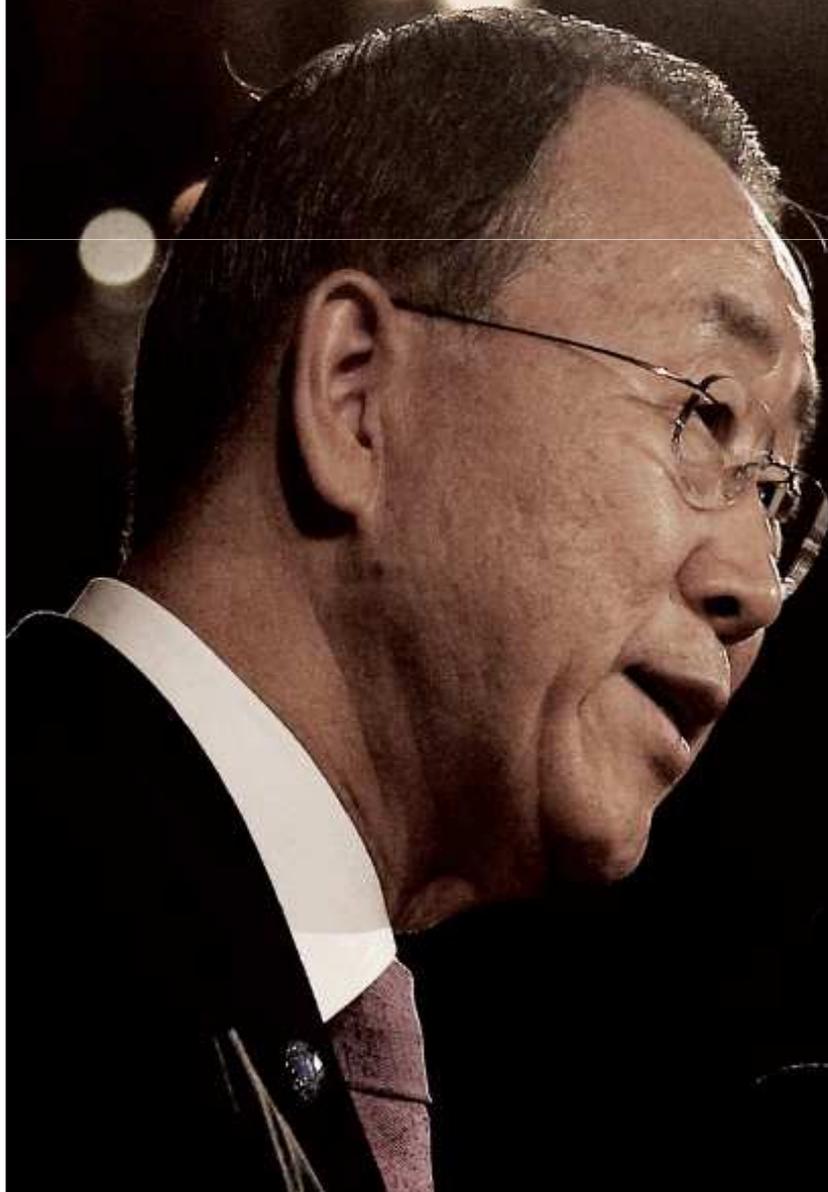
quo vadis?

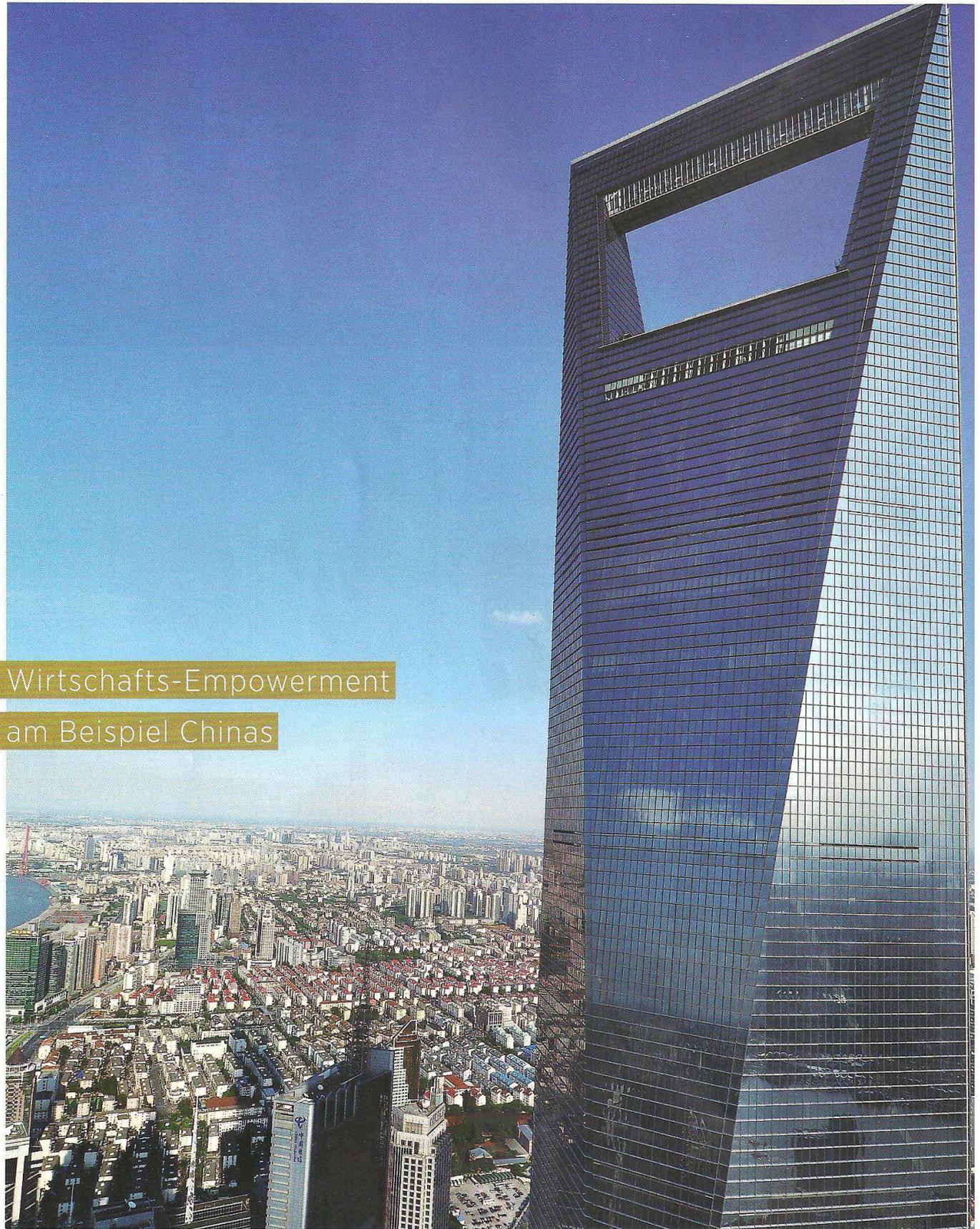
Interessenvertretung

anständig gemacht?

Ist da jemand?

Zielgruppen neu definieren.





Wirtschafts-Empowerment
am Beispiel Chinas

Schneller, höher, größer, China!

Von der Reisschale zu Louis Vuitton: Das Vermächtnis von Deng Xiaoping entwickelt sich zu einem Zentrum der Rekorde und Machtspiele. In welche Richtung geht die Entwicklung und was bedeutet sie für die Bevölkerung und die politischen Strukturen dieses riesigen Landes?

Text: Dr. Bernd Liebmann

China ist mit 1,3 Milliarden Einwohnern nicht nur das bevölkerungsreichste Land der Welt mit dem stärksten Export-Volumen, sondern entwickelte in den Jahren nach der Öffnung einen Rekord nach dem anderen. Das größte Bauwerk der Welt, die über 6000 km lange Chinesische Mauer, sowie der größte Platz der Erde, der Platz des Himmlischen Friedens in Beijing mit 50 Hektar Fläche, sprengen historische und neue Maßstäbe. Aber auch heute noch wird nirgends so viel gebaut, wie im Reich der Mitte – der Bau-Boom, spätestens seit der Expo in Shanghai, wo in wenigen Jahren 2000 Hochhäuser aus dem Boden gestampft wurden, machte aus China den stärksten Beton-Verbraucher mit rund 50% des gesamten weltweit eingesetzten Baumaterials.

Zur einwohnermäßig größten Stadt wurde dabei Chongqing mit 32 Millionen Menschen, als drei Millionenstädte immer weiter zusammenwachsen.

Die Zahl von über 100 Millionenstädten kann kein anderes Land vorweisen. Mit der schnellsten regelmäßigen Zugverbindung (432 km/h) schwebt man zwischen dem Pudong-Airport und der City von Shanghai, von den zehn höchsten Gebäuden der Welt stehen ganze sechs in China (Taipei 101, International Commerce Center in Hongkong, Greenland Financial Center in Nanjing, Shanghai World Financial Center, auch genannt „Flaschen-Öffner“, King Key 100 in Shenzhen, Canton Tower von Guangzhou). Und demnächst wird der neue Shanghai Tower mit 632 Metern den dritten Platz weltweit einnehmen. Dieses neue gigantische Bauwerk lässt schon heute vermuten, wie man in künstlichen Gärten auf Terrassen so breit wie Straßen, rund um den Kern des Turms und außen herum durch riesige Glas-

Nach dem Tod von Mao begann Deng Xiaoping mit dem Programm zum „Aufholen und Modernisieren bis zum Ende des Jahrhunderts“.

flächen von der Außenwelt abgeschieden, von einem Termin zum nächsten schreitet oder seinen Lunch im Grünen in 600 Meter Höhe einnehmen wird.

Der flächenmäßig größte Flughafen der Welt entstand in Beijing, in dessen 45 Meter hoher Abfertigungshalle so manch anderer Flughafen bequem Platz nehmen könnte. Das höchste Hotel, das Ritz Carlton, thront zwischen dem 102. und 118. Stockwerk im neuen ICC Tower in Hongkong und liefert auch gleich die höchste Terrasse, die höchste Bar („Ozon“) und den höchstgelegenen Pool der Welt mit dazu.

Aber auch Rekorde in anderen teils kommerziellen, teils ungewohnten Dimensionen will das Reich der Mitte heute für sich beanspruchen: Der weltgrößte Golfplatz „Mission Hills“ bei Shenzhen, die höchste Wasser-Fontäne sowie das mit 180 Metern größte Riesenrad in Nanchang – ist dreimal so hoch wie unser Wiener Wahrzeichen.

Die profitabelste Bank der Welt (ICBC) wies 2011 einen Gewinn von 25 Mrd. US-Dollar aus. Die größten Goldreserven und die größte Jade-Sammlung stammen aus China. Und der Unternehmer Huang Ming erhielt erst kürzlich den Nobelpreis, weil er in der Provinz Shandong Sonnenkollektoren produziert, um den Klimawandel zu stoppen. Das brachte ihm den Titel „Sonnenkönig“ ein und seine Heimatstadt wurde zur größten Solarstadt der Welt.

Auch Luxus wird mehr denn je nachgefragt. Die höchste Dichte an Rolls-Royce (Hongkong) bzw. Bentleys (Shanghai) geben die Richtung vor. Die Immobilien-Gruppe CB Richard Ellis veröffentlicht jedes Jahr eine Liste der Städte mit dem größten Anteil an Luxus- und Premium-Marken.





Während Hongkong mit 91% weit in Führung liegt, folgen London und Dubai erst mit 87% der teuersten Brands auf den Plätzen. Und vielfach findet man nicht nur einen Flagship Store der Luxus-Marken in den Mega-Cities Chinas, sondern gleich sieben oder acht ... LVMH macht bereits 30% seines weltweiten Umsatzes in China.

Das wird auch noch längere Zeit so bleiben. Schließlich leben dort heute die meisten Millionäre (180 Mio.) und sogar die meisten Milliardäre (ca. 2,5 Mio. Menschen).

Kommunismus als Politik der „offenen Türen“. Was bedeuten diese Rekorde aber für die breite Bevölkerung? Dank der Politik, die von Deng Xiaoping vor gut dreißig Jahren begonnen wurde, konnten nicht nur engagierte Unternehmer den Millionärs-Status erklimmen, sondern haben auch Hunderte Millionen von Chinesen den Sprung aus der Armutsfalle geschafft. Lebten in den 60er-Jahren viele Chinesen noch in Höhlen oder unter ärmsten Bedingungen, können sie sich heute Häuser oder Wohnungen leisten. Sind damals noch Millionen Chinesen verhungert und an Infektionen gestorben, so gibt es heute immer mehr Spitäler und zum Teil auch Krankenversicherung. Ganz nebenbei erzielte das ehemalige „Krankende Asien“, wie man China lange Zeit bezeichnet hatte, mit seinen Spitzensportlern bei den Olympischen Spielen 2012 in London insgesamt 88 Medaillen.

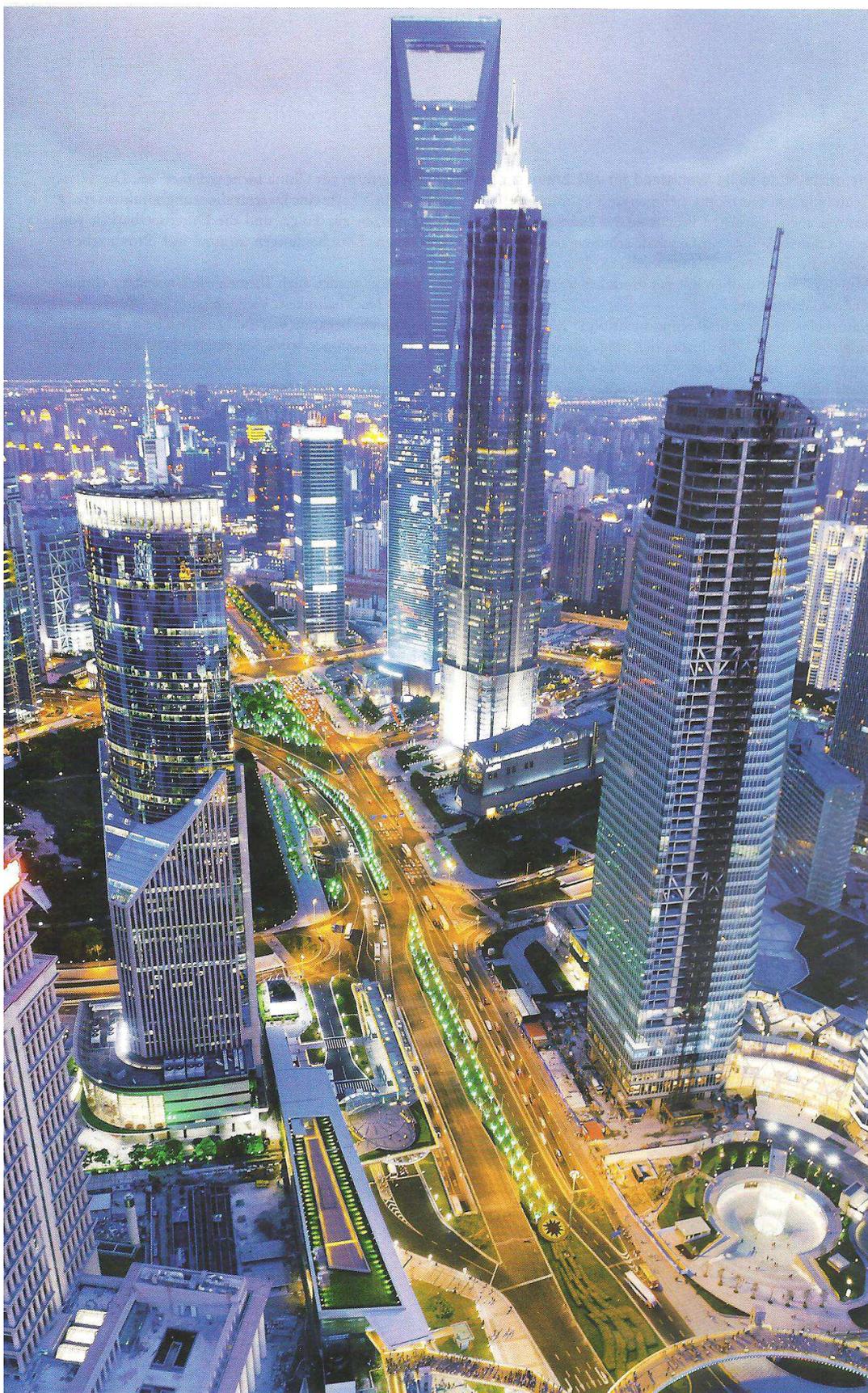
Nach dem Tod von Mao im Jahre 1976 begann sein ehemaliger Armee-Kommissar Deng Xiaoping als neuer Generalsekretär der Kommunistischen Partei schon zwei Jahre später mit dem Programm zum „Aufholen und Modernisieren bis zum Ende des Jahrhunderts“. Mit seinem Wunsch, wirtschaftliches Wachstum für die Nation zu schaffen, legte Deng den Grundstein für den heutigen Aufschwung und Wohlstand.

Die damals erste Stufe war die Errichtung einer freien Landwirtschaft – was über fix vorgegebene Produktionsmengen hinaus produziert wurde, konnten Bauern verkaufen, und damit begann der Geldfluss im ärmsten Teil der Bevölkerung.

Als zweite Stufe war die Entwicklung der Industrie notwendig. Innovationen und Technologien konnten aber nicht ohne Investments aus dem Ausland erzielt werden. Deng musste also den USA die Hand reichen, waren die USA noch Erzfeind von Mao. Für Nixon galt der Kommunismus in China sogar als Ursache für alle Probleme in Asien, den Korea-Krieg und den Vietnam-Krieg.

Um den Willen zur Einigung zu demonstrieren, konnte Deng Xiaoping mit Jimmy Carter erste diplomatische Beziehungen zwischen den beiden Großmächten erzielen.

Erste Sonderwirtschaftszonen entstanden, die für ausländische Investoren Steuererleichterung und billige Arbeitskräfte garantierten. Städte wie Shenzhen, Tianjin und später auch Hongkong wurden immer weiter ausgebaut. Allein die damals noch unbedeutende und kleine Stadt Shenzhen, nördlich von Hongkong, zählt heute 12 Millionen Einwohner. Und damit ging die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten zügig voran und die Wertschöpfung in den Regionen verdoppelte sich alle drei Jahre.

**Dr. Bernd Liebmann**

Internationaler Unternehmens- und PR-Berater. Er sammelte zwanzig Jahre Marketing-Erfahrung von Europa bis Asien, wo er für globale Unternehmen und als selbstständiger Consultant tätig war. Mit seiner PR-Agentur begleitet und betreut er Unternehmen und Projekte zwischen Österreich und dem Reich der Mitte, sowohl auf kommerzieller als auch politischer Ebene.

www.BLMarketing.biz

Die dritte Stufe sollte Wohlstand für alle bringen. Die Gründung von Dorf-Unternehmen und Familien-Betrieben war auch in ärmsten Provinzen des Landes zu sehen. Jeder Chinese sollte sein Geschäft eröffnen können, und Geldverdienen war schon lange wieder modern und erlaubt. Also begannen Familien mit der Produktion von Ziegeln, Knöpfen, Hosen etc.

Natürlich war der Aufschwung nicht ohne Rückschritte möglich, denn als 1988 die staatlich festgelegten Preise aufgehoben wurden, stärkerer Wettbewerb der Betriebe einsetzte und es Unternehmen auch möglich wurde, in Konkurs zu gehen, wurde auch die bisher lebenslange Beschäftigung der Arbeiter in den Staatsbetrieben durch den Verlust von Arbeitsplätzen ersetzt. Dennoch haben heute mehr Menschen in China einen Arbeitsplatz als jemals zuvor.

Und schon bald wird auch die größte Völkerwanderung aller Zeiten ihren Höhepunkt erreichen, wenn die Beschäftigungs- und Baupläne der Partei die Investitionen von der reichen Ostküste immer weiter ins Landesinnere verschieben werden. Und damit auch den Wohlstand der Bevölkerung. Somit schafft China auch wieder einen erfreulichen Rekord!

Auch heute noch ist es Diskussionsgrundlage vieler Wirtschafts-Symposien und -Delegationen, ob denn nicht die ideologische Betrachtung der „sozialistischen Marktwirtschaft einer kommunistischen Volksrepublik“ einer anderen Politik vorzuziehen ist. Andererseits hört man aus China immer wieder die Worte, dass eine „westliche

Regierungsform für China nicht geeignet“ sei. Die Wirtschaftspolitik hatte eine Dezentralisierung administrativer Kompetenzen zur Folge, und die Durchsetzbarkeit von politischen Entscheidungen nimmt auf Provinzebene weiter ab.

Oft kritisiert werden auch Themen wie Umweltverschmutzung und Nachhaltigkeit. Vielfach ist es im Westen aber noch gar nicht bekannt, was diesbezüglich heute bereits in China unternommen wird. Seit einigen Jahren entwickelt die Regierung Chinas in vielen Regionen bereits Musterstädte, in denen nach ökologischen Gesichtspunkten gebaut wird und Klimatechnik, Müllentsorgung sowie kohlenstoffarmes Bauen bereits praktiziert werden.

Um in Zukunft das gesamte Land an diesem Know-how und Fortschritt teilhaben zu lassen, hat der aktuelle – bereits zwölfte – Fünf-Jahres-Plan die Bereiche rund um Umweltschutz und Nachhaltigkeit bereits festgeschrieben, und eine kohlenstoffarme „grüne“ Bauweise wurde damit verpflichtend. Damit arbeitet man aber nicht nur an einem gesunden Lebensstandard, sondern schafft auch in neuen Technologiebereichen Arbeitsplätze.

Die Zukunft Chinas wird zweifellos von vielen Faktoren abhängen: von politischen, umwelttechnischen, technologischen, gesellschaftlichen, währungstechnischen und vielen weiteren. Unternehmen Österreichs tun dennoch gut daran, einen Blick nach Osten zu werfen, um eigene Entwicklungsmöglichkeiten – im Rahmen sinnvoller Größenordnungen – zu evaluieren und gezielt umzusetzen. □

